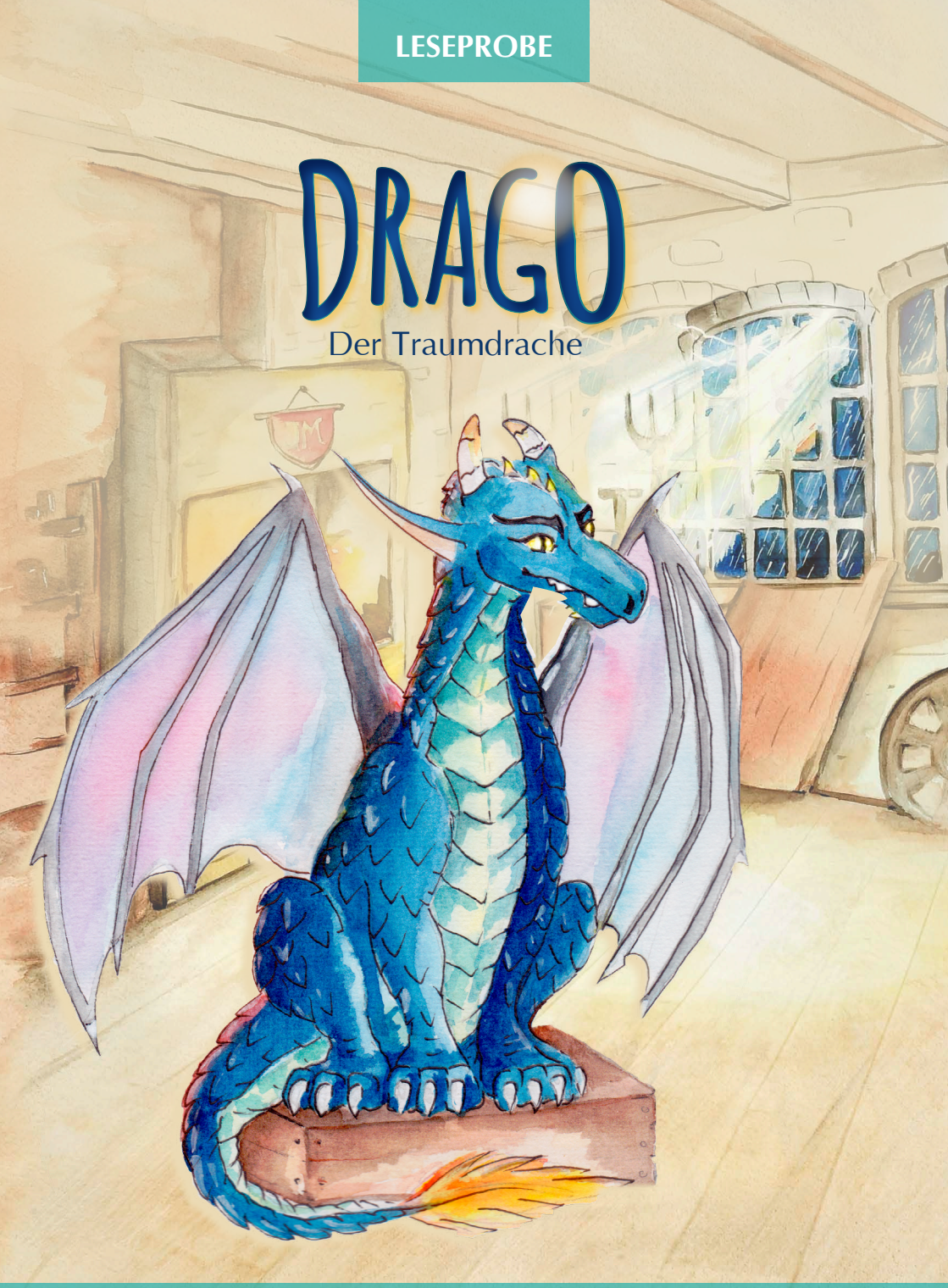
LESEPROBE

DRAGO

Der Traumdrache



Dies ist ein Auszug aus dem Kinderbuch DRAGO der Traumdrache.

Urheberrechtlich geschütztes Material.

Mari März

DRAGO

Der Traumdrache

Mit Illustrationen von
Irina Karnevich

JM Feuer Metallmanufaktur

Urheberrechtlich geschütztes Material.

Inhalt

Vorwort	9
Das Unwetter	10
Dragisch für Anfänger	15
Der Geist des blauen Long	19
Das Versprechen	23
Zauber & Zweifel	26
Im Land der bösen Träume	30
Energieumwandlung	34
Der traurige Tim	40
Gefahr droht!	50
Die Wächter	56
Nascha & Strix	60
Dong Quai	66
Auf Beutezug	71
Der Ausflug	74
Spooky Ninja	82
Das Experiment	88
Die Show beginnt …	96
Der Brief	108
RAM-Bit	112
Nachwort	113

Urheberrechtlich geschütztes Material.

VORWORT

DRAGO ist nicht nur ein Märchen … Nein! DRAGO gibt es wirklich. Und auch den Schmied, der ihn vor vielen Jahren erschuf und durch einen magischen Zufall zum Leben erweckte.

Noch heute verschenkt Meister Jens die stählernen Schuppen des Traumdrachen an kleine und große Besucher seiner Metallmanufaktur. Er bewahrt sie auf in einer geheimnisvollen Truhe, gemeinsam mit den berühmten Glückssternen. Und in dieser Werkstatt, wo einst alles begann, steht DRAGO und wacht über die Träume der Kinder.

Das glaubst du nicht?

Dann komm mit – zu jener stürmischen Nacht, als DRAGO erwachte …

Urheberrechtlich geschütztes Material.

DAS UNWETTER

Tropfen so groß wie Bonbons sausten vom Himmel und verwandelten die trockene Erde in einen Ozean aus Schlamm. Rinnsale wurden zu reißenden Bächen. Die mondlose Nacht tauchte Wald und Felder in dichte Schatten. Tiere und Menschen suchten Schutz vor dem tobenden Sturm, der Bäume wie Grashalme knickte.

Ein Blitz, so hell wie die Sonne selbst, durchzuckte die Dunkelheit und offenbarte für einen winzigen Augenblick das Ausmaß dieses gewaltigen Unwetters. Krachend hallte der Donner über das Dach der Metallmanufaktur, in der Schmied Jens schlief.

Tatsächlich, der Meister schlief. Sitzend an seiner Werkbank. Zwanzig Tage und zwanzig Nächte hatte er gearbeitet. Das Ergebnis seines Schaffens stand nun hinter ihm: ein etwa zwei Meter großer Drache ganz aus Eisen. Majestätisch thronte er auf einem Podest, die riesigen Flügel ausgebreitet. Seine blauen Schuppen funkelten, als ein weiterer Blitz das Dunkel der Nacht durchschnitt.

Meister Jens murmelte im Schlaf. Sein Kopf lag auf den

Urheberrechtlich geschütztes Material.

starken Unterarmen, die noch rußverschmiert von der schweren Schmiedearbeit waren. Zwanzig Tage und zwanzig Nächte hatte es gebraucht, bis er den Drachen erschuf. DRAGO.

Der reiche Immobilienmakler Georg von Bohnenkamp hatte den Meister beauftragt, diese eiserne Skulptur für seine Tochter Emma zu schmieden. Die Bohnenkamps lebten seit Generationen in Drachhausen, einer beschaulichen Kleinstadt im südlichen Brandenburg. Und Emma wünschte sich zu ihrem achten Geburtstag nichts sehnlicher als einen richtigen Drachen.

Und da stand er nun: DRAGO. Wunderschön. Ein Meisterwerk der Schmiedekunst. Doch er rührte sich nicht. Natürlich nicht! Er war aus Eisen und wie jedes Kind weiß, können Dinge aus Eisen nicht leben.

Urheberrechtlich geschütztes Material.

Oder doch?

In jener Nacht, als das furchtbare Unwetter über der Werkstatt von Meister Jens tobte, lag Magie in der nasskalten Luft. Draußen dröhnte gewaltig der Donner und Regen prasselte unaufhörlich auf das Dach des roten Backsteingebäudes. Und wieder zuckte ein Blitz durch die knisternde Dunkelheit und erhellte für einen weiteren winzigen Moment das Gesicht des Schmieds. Meister Jens regte sich. Sein Schlaf war unruhig. Böse Träume plagten ihn, während das Gewitter über seiner Werkstatt tobte. Neben ihm lag ein Buch auf dem alten Holztisch, an dem er vor einigen Stunden völlig erschöpft zusammengesunken war. Ein Buch über asiatische Märchen und Legenden. Er hatte darin gelesen, während er DRAGO schmiedete. Das Buch, auf dessen Ledereinband ein blauer Drache gemalt war, diente dem Meister als Ideenspender. Immer wenn er nicht weiter wusste, wie er das Aussehen des Drachen gestalten könnte, las er in den alten Geschichten vom anderen Ende der Welt. Vor allem eine gefiel ihm, weil sie so gut zum Wetter passte. Die Chinesen glauben nämlich daran, dass der Frühling die Zeit der Rückkehr des Regens und der Wiederauferstehung der Drachen ist.

Nun, Drachen gibt es in Deutschland keine, dafür aber neuerdings jede Menge Regen. Und natürlich ist auch für uns der Frühling die Zeit des Erwachens. Wenn zwischen März und Mai die Welt aus dem Winterschlaf erwacht,

Urheberrechtlich geschütztes Material.

die Gänse und Störche zurückkehren, die ersten Blumen blühen und der Osterhase seine Eier im zarten Grün der Wiese versteckt …

Aber Drachen?

Nun, ein solcher stand jetzt also hinter seinem schlafenden Meister … und … und … der Sturm rüttelte gierig am altersschwachen Dach der Werkstatt. Mehrere Ziegel fielen in die Tiefe und landeten draußen im Matsch. Der Regen prasselte nun direkt durch ein Loch im Dach, das mit dem zunehmenden Sturm immer größer wurde. Die stählerne Haut des Drachen wurde nass, glänzte im Zwielicht des Gewitters. Und da! Ein leuchtend heller Blitz zerriss die Finsternis. Krachte wild und ungehemmt auf DRAGO. Funken sprühten wie bei einem Silvesterknaller. Im Inneren des Drachen knisterte es bedrohlich, als sich die gewaltige Energie des Blitzes entlud.

Es roch wie verbrannter Toast. Doch da war noch ein anderer Geruch. Er schwebte in der Luft, die auf seltsame Weise knisterte. Ja, es roch nach … nach Magie. Wie wenn man ein Streichholz anzündet.

Die blauen Schuppen des Drachen bebten. Er leuchtete jetzt, als hätte er eine Taschenlampe verschluckt. Sein eiserner Kopf zuckte, bewegte sich … ja, er bewegte sich tatsächlich und richtete sich langsam auf seinen Meister.

Schmied Jens saß immer noch an der Werkbank und sein Schlaf war alles andere als erholsam. Seit Stunden träumte er von feuerspeienden Drachen und Georg von

Urheberrechtlich geschütztes Material.

Bohnenkamp, der ihm viel Geld für DRAGO geboten hatte, aber auch fast Unmögliches von ihm abverlangte. Noch im Schlaf ärgerte sich Meister Jens über seinen hochnäsigen Auftraggeber, der glaubte, mit Geld alles kaufen zu können. Doch ganz plötzlich entspannte sich der Meister, während DRAGO auf ihn herabblickte. Der böse Traum war vorbei.

Urheberrechtlich geschütztes Material

DRAGISCH FÜR ANFÄNGER

„Nǐ hǎo!“

Meister Jens öffnete die Augen. War da eben eine Stimme?

Nein, er hatte nur geträumt. Verschlafen richtete er sich auf, streckte die steifen Glieder und gähnte herzhaft.

„Wènhòu dàshī!“

Was? Wer? Der Meister blickte verwirrt ins Halbdunkel der Dämmerung. Da war niemand in seiner Werkstatt. Niemand außer ihm. Vor allem niemand, der in dieser seltsamen Sprache redete. Er stand auf und gähnte noch einmal, während sein Blick zu dem Buch mit den asiatischen Legenden wanderte. Träumte er immer noch? Nein! Die Nacht war vorüber. Genau wie das Unwetter. Etwas plumpste auf seinen Kopf. Er schaute nach oben, von wo gerade der nächste Regentropfen direkt auf seine Nase platschte.

Wie tief hatte er geschlafen, dass er nicht einmal mitbekam, wie dieses Loch im Dach entstanden war? Der Sturm musste wohl ordentlich getobt haben. Wie konnte er ein solches Unwetter einfach verschlafen?

Urheberrechtlich geschütztes Material.

Fragend schaute er zum Fenster der Werkstatt, durch dessen schmutzige Scheiben das Licht der aufgehenden Sonne funkelte. Es war noch früh am Tag und doch fühlte er sich ausgeruht. Schon sehr lange hatte er nicht mehr so gut geschlafen. Der Meister erinnerte sich an die bösen Träume, die ihn gequält hatten. Und ja, da waren Blitz und Donner gewesen, die so plötzlich verschwunden waren wie dieser Albtraum von seinem Auftraggeber Georg von Bohnenkamp und feuerspeienden Drachen.

Drachen! Meister Jens sah auf die Uhr. Fünf Minuten nach sieben. Ein wirrer Gedanke bildete sich in seinem Kopf. Warum auch immer dachte er gerade daran, dass die fünfte Doppelstunde im Zeichen des Drachen steht. Zumindest bei den Chinesen. Die Zeit zwischen 7.00 und 9.00 Uhr morgens galt im alten China dem magischen Drachen, der den Regen brachte, wenn die Sonne aufgeht und die Natur zum Leben erwacht. Der Drache wird dort aber auch in Japan noch heute gemeinsam mit dem Feuervogel Phönix als heiliges Tier verehrt.

Warum dachte er daran? Warum jetzt?

„Nǐ huíláile?“

Der Meister wirbelte erschrocken herum.

Was ist hier los?

Da war doch niemand außer ihm und diesem wunderschönen Drachen, den er DRAGO getauft hatte. Das Licht der aufgehenden Sonne brach sich auf der eisernen Haut

Urheberrechtlich geschütztes Material.

der Skulptur. Die rußigen Schweißnähte an den fein gearbeiteten Schuppen des Drachen leuchteten blau. Irgendetwas war an diesem Morgen anders. Meister Jens konnte es nicht in Worte fassen, auch nicht, als die Skulptur sich bewegte und das Maul des Drachen plötzlich … Nein! Das kann nicht sein. Oder doch?

„Du bist zurück!“, hallte es durch den Raum. Meister Jens trat näher an den Drachen, der jetzt tatsächlich den Kopf zu ihm neigte.

„Bist du zurück, Meister?“, wiederholte dieser nun seine Frage. Der Meister schüttelte den Kopf, nickte dann, schüttelte wieder den Kopf und starrte mit einer Mischung aus Faszination und Entsetzen auf die Skulptur, die er erschaffen hatte. Auf den eisernen Drachen, der gerade zu ihm sprach.

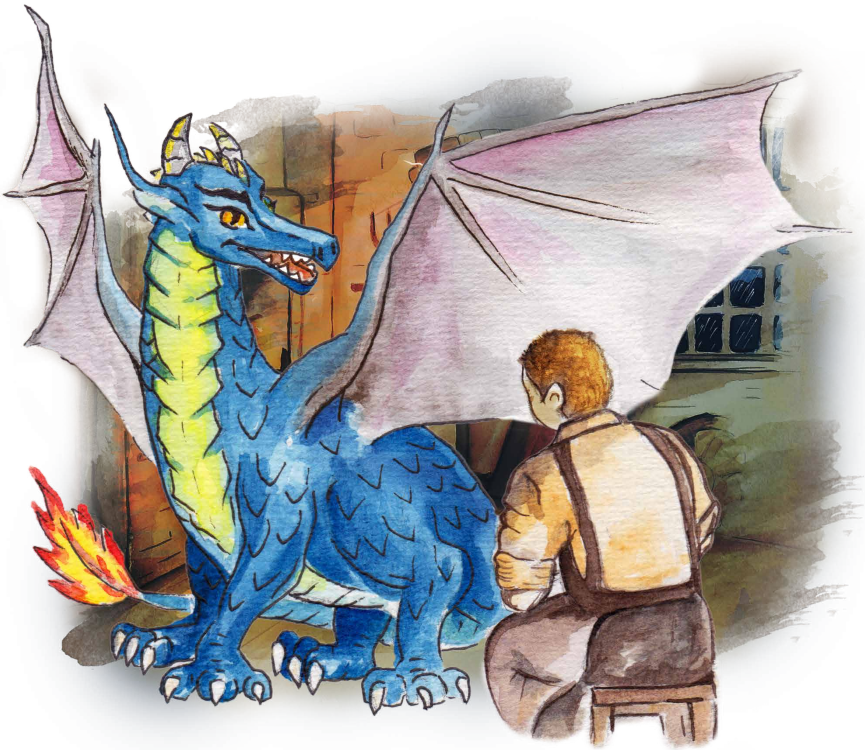
„Zǎo shàng hǎo!“, wünschte der Drache einen guten Morgen und sprach dann weiter in einer anderen Sprache, die Meister Jens zu seinem größten Erstaunen dennoch verstehen konnte.

„Meister! Es ist so schön, dass Ihr endlich erwacht seid. Ich bin ebenfalls erwacht, wie Ihr seht. Ich danke Euch für diesen wahrhaft stattlichen Körper.“

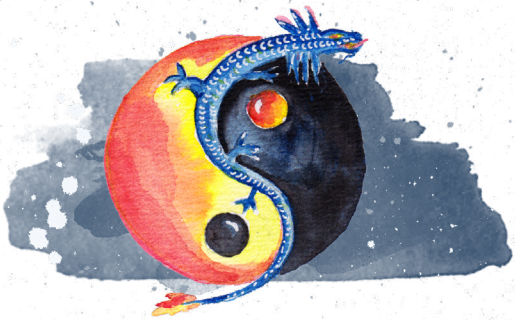
„Wie? Was? D-du kannst sp-sprechen?“, stotterte der Meister. Er konnte es immer noch nicht glauben, dass er mit einer Figur aus Eisen sprach. Andererseits war da etwas in ihm, das Zuversicht gab, nicht verrückt zu

Urheberrechtlich geschütztes Material.

sein. Der Meister glaubte sein Lebtag an Märchen und Magie. Denn bisher konnte niemand ihm das Gegenteil beweisen. Und dass nun sein Drache mit ihm sprach, bewies wohl die Tatsache, dass zwischen Himmel und Erde weit mehr zu finden war, als die Wissenschaft bisher erklären konnte. Und genau diese Einstellung erlaubte es dem Meister, sich mit DRAGO zu unterhalten. Denn nur, wer reinen Herzens war und an Magie glaubte, konnte Dragisch verstehen. Die alte Sprache der Drachen, in der unser junger DRAGO nun seine Geschichte erzählte …



Urheberrechtlich geschütztes Material.



DER GEIST DES BLAUEN LONG

„Wie kann es sein, dass du lebst?“, fragte Meister Jens – immer noch fasziniert über die Tatsache, dass er mit einem Drachen sprach.

„Ja, Meister. Ist das nicht fantastisch?“

Der Meister nickte und setzte sich auf einen Holzhocker, der vor seiner Werkbank stand.

„Ich spüre, dass Ihr an Magie glaubt, mein Meister. Deshalb werde ich Euch jetzt meine Geschichte erzählen.“ DRAGO plusterte die blauen Schuppen – offensichtlich begeistert über seinen neuen Körper.

„Nun, beginnen wir am Anfang. Zu einer Zeit jenseits der heutigen Vorstellungen. In einer Welt, die Jahrtausende zurückliegt. Damals gab es noch keine modernen Menschen. Die Erde gehörte den Drachen – guten wie bösen. Es herrschte Krieg. Gewaltige Feuersbrünste zerstörten die Natur. Die Erde war unfruchtbar. Hunger regierte die damalige Welt. Die wenigen Menschen litten große Not und die Drachen kämpften gegeneinander.“

„Warum?“, wollte Meister Jens wissen.

Urheberrechtlich geschütztes Material.

„Weil sie es immer taten. Von Anbeginn der Zeit. Der ewige Kampf zwischen Wasser und Feuer, zwischen Gut und Böse."

„Und was bist du? WER bist du?"

„Das ist eine gute Frage, Meister. Und deshalb habt Ihr auch eine ehrliche Antwort verdient. Die Menschen trennen nur allzu leichtfertig das Gute und das Böse. Sie haben viele Bezeichnungen dafür gefunden. Himmel und Hölle, Weiß und Schwarz …"

„Hm, oder Luke Skywalker und Darth Vader", fügte Meister Jens hinzu.

DRAGO nickte, obwohl er keine Ahnung hatte, von wem sein Meister sprach. Irritiert fuhr der Drache fort: „… oder Ying und Yang. Doch letztlich ist eine solche Trennung nicht möglich. Denn sowohl das Gute als auch das Böse wohnt in jedem von uns. In dir genauso wie in mir. Es liegt an jedem einzelnen, welcher Seite der Macht er oder sie mehr Beachtung schenkt. Jeder hat die Wahl. Selbst ich, obwohl ich der Nachkomme eines Kaiserpaares war, das verschiedener nicht hätte sein können. Ich bin der Sohn des Urdrachen und des Phoenix. Meine Mutter ist die Tochter des Feuergottes, mein Vater stammt aus den Tiefen des Meeres. Ich bin sowohl Wasser als auch Feuer – Gutes und Böses steckt in mir. Damals habe ich mich für das Wasser entschieden."

„Warum?"

Urheberrechtlich geschütztes Material.

„Oh, ich sehe, Meister, wir verstehen uns. Ihr scheint ein wahrhaft kluger Mann zu sein. Und ein geschickter obendrein.“ DRAGO breitete seine metallischen Flügel aus, dass es nur so knirschte. „Allerdings wäre es sehr freundlich, wenn Ihr meine Gelenke noch etwas ölen könntet. Mein junger Körper fühlt sich so alt an wie mein Geist.“

Der Meister sprang auf und tat, wie ihm geheißen. Er war so erpicht auf die Geschichte des Drachen, dass er sich beeilte, die eisernen Gelenke seines neuen Freundes mit dem nötigen Fett zu versehen, bis DRAGO erleichtert aufatmete und seine Flügel nun lautlos bewegen konnte.

„Ja, so ist es schon viel besser. Danke, Meister.“

Der Schmied setzte sich zurück auf seinen Hocker und lauschte gebannt der Geschichte des Drachen.

„Man nannte mich seinerzeit den blauen Long. Es mag wohl Schicksal sein, dass Ihr meinen neuen Körper blau geschmiedet habt. Auch dafür danke ich Euch, Meister.“

Noch einmal breitete der Drache seine Flügel aus, dann ließ er sich auf dem hölzernen Podest nieder, bis er seinem Meister gegenübersaß.

„Ich entstamme dem ältesten Drachengeschlecht der Zeit. Mein Vater war schwarz wie der Grund des Ozeans, meine Mutter rot wie das Feuer. Als ich mich dem Guten zuwandte, färbte sich meine Haut blau. Die Farbe des Friedens, der Harmonie und der Hoffnung. Sie

Urheberrechtlich geschütztes Material.

steht darüber hinaus für das Wasser, welches wir blauen Drachen seit jenem Tage beherrschen. Doch das ist wohl nicht die ganze Geschichte. Noch bevor ich vor so vielen Jahren aus meinem Ei schlüpfte, wurde meinen Eltern prophezeit, dass ich – der blaue Long – eines Tages über das Wasser im Westen herrschen und über die Träume der Kinder wachen werde. Wenn ich in einem stählernen Körper wiedergeboren werde, würde ich Gutes tun, so die Prophezeiung."

Und während DRAGO, in den der Geist des alten Long gefahren war, nun seine blauen Schuppen bewunderte und seinem Meister über eine Zeit jenseits unserer Vorstellungskraft berichtete, verschwand die aufgehende Sonne hinter einer dicken Wolkenschicht und es regnete weiter – wie so viele Tage zuvor.

Urheberrechtlich geschütztes Material.

DAS VERSPRECHEN

Als die fünfte Doppelstunde des Tages sich dem Ende neigte, erzählte DRAGO seinem Meister, dass der Geist des blauen Long die Jahrtausende überdauert hatte, um irgendwann die Prophezeiung zu erfüllen. Ja, er würde über die Träume der Kinder wachen. Jener Geschöpfe, die sich einsam fühlten und noch an Magie glaubten. So wie sein Meister.

DRAGO erklärte ihm, dass er als sein Erschaffer von nun an die alte Drachensprache verstehen und sogar auf Dragisch antworten konnte. Und mehr noch. Auch den Meister hatte DRAGO von seinen bösen Träumen befreit. Und weil der Drache wusste, was der Schmied geträumt hatte, fragte er ihn nun: „Meister, wer ist dieser Georg von Bohnenkamp?“

Und Meister Jens antwortete, mittlerweile davon überzeugt, dass DRAGO mehr war als nur eine Skulptur aus Eisen. Er räusperte sich und sagte: „Georg von Bohnenkamp ist ein geldgieriger Mann, der an nichts glaubt,

Urheberrechtlich geschütztes Material.

außer an sein Bankkonto.“ Während er dies sagte, zog er die Augenbrauen nach oben und seufzte. „Es tut mir leid, DRAGO. Ich habe dich nur erschaffen, weil Herr von Bohnenkamp mich dafür bezahlen wird.“

„Was?“

„Ja. Ich bin kein ehrenwerter Mann, sondern ein armer Schmied, der mit dem Lohn für diesen Auftrag das Dach seiner Werkstatt flicken und sich und seine Familie ernähren muss.“

„Nein, Meister! Das darfst du nicht tun.“

„Doch, natürlich. Wenn das Loch im Dach noch größer wird, dann …“

„Nein, Meister. Das meine ich nicht. Du darfst mich um keinen Preis an diesen Chùshēng verkaufen!“

„An wen?“

„An diesen Mistkerl! Ich habe es in deinen Träumen gesehen, dass dieser Georg von Bohnenkamp kein guter Mensch ist. In ihm regiert das Feuer.“

„Ja, DRAGO, das mag sein. Aber ich kann mir meine Kunden nicht aussuchen. In drei Tagen wird er hier sein, bezahlen und dich mitnehmen.“

„Niemals! Das musst du verhindern, Meister!“

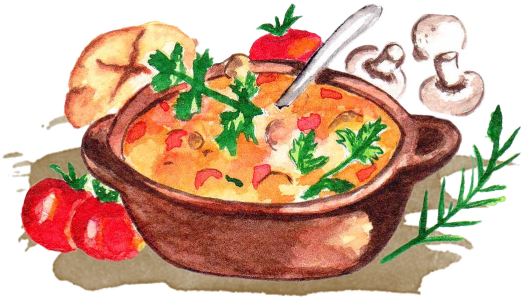
Der Schmied runzelte die Stirn und kratzte sich nachdenklich am Kinn. Was sollte er tun? Er brauchte das Geld. Kein Mensch konnte von Luft leben. Seine Söhne waren zwar schon erwachsen und standen auf eigenen

Urheberrechtlich geschütztes Material.

Füßen, aber Meister Jens und seine Frau mussten schließlich essen … und dann dieses Loch im Dach. Grübelnd stellte er einen Eimer unter die Stelle, wo der Regen ungehindert in die Werkstatt prasselte. DRAGO riss ihn aus seinen Gedanken, als dieser sich zu seiner vollen Größe aufrichtete und sprach: „Meister, du musst mir schwören, dass du mich nicht verkaufst. Im Gegenzug gebe ich dir mein Versprechen, dass es dir an nichts mangeln wird."

Und noch während Meister Jens über dieses Versprechen nachdachte, rückte der große Zeiger auf die Zwölf und der kleine auf die Neun. Die fünfte Doppelstunde – ebenjene Zeit zwischen 7.00 und 9.00 Uhr – war vorbei und DRAGO erstarrte zu dem, was die Welt in ihm sah: eine eiserne Statue.

Urheberrechtlich geschütztes Material.



ZAUBER & ZWEIFEL

Der Tag zog zäh wie Kaugummi dahin. Der Regen wollte einfach nicht aufhören – genau wie Meister Jens, der unablässig grübelte, während er sein Tagwerk verrichtete. Das Dach hatte er notdürftig geflickt, als seine Frau ihn zum Mittagessen rief. Der Eintopf schmeckte ihm nicht, was keineswegs an den Kochkünsten seines lieben Weibes lag.

Simone beobachtete ihn, wie er lustlos einen Löffel nach dem nächsten in den Mund schob und gedankenverloren aus dem Fenster der Küche starrte. Sie kannte ihren Mann und war klug genug, ihn nicht aus seinen Grübeleien zu reißen. Sie liebte ihn – genau so, wie er war: Als einen tiefsinnigen Träumer, der weit mehr zwischen Himmel und Erde sah als alle anderen Menschen, die sie kannte.

Nachdem der Schmied seinen Teller leergegessen hatte, stand er auf, küsste seine Frau auf die Stirn und kehrte zurück in die Werkstatt. Und dort stand er nun – direkt vor diesem wunderschönen Drachen, den er erschaffen hatte.

Urheberrechtlich geschütztes Material.

Nachdenklich betrachtete er die blauen Schuppen, welche das Licht der spärlichen Nachmittagssonne einfingen. Sie schimmerten wie das Meer im Sommer.

Was meinte DRAGO damit, er könne das Wasser im Westen beherrschen? Meister Jens blickte durch das riesige Fenster der Werkstatt, an dem unzählige Regentropfen glitzernd wie Diamanten perlten. Für den Moment hatte der Regen aufgehört. Doch wie lange? Der Meister war nun schon fünfzig Jahre alt und hatte noch nie erlebt, dass es über Tage hinweg unaufhörlich regnete. Er hatte neulich mit einigen Bauern gesprochen, die wohl berechtigte Sorge um ihre Felder und die spätere Ernte hatten. Die Frühjahrssaat war eingebracht, drohte nun aber fortgespült zu werden oder aber zu verfaulen.

Meister Jens genoss die so selten gewordenen Sonnenstrahlen und grübelte weiter über die Geschehnisse der letzten Nacht. Hatte er vielleicht alles nur geträumt?

Natürlich wünschte er sich nur, dass es tatsächlich mehr da draußen gab, als die Wissenschaft erklären konnte. Er glaubte an den Zauber der Magie … und doch zweifelte er. Nun, Zweifel sind an sich nichts Schlechtes. Ganz im Gegenteil! Wer zweifelt, blickt über den sprichwörtlichen Tellerrand. Wer am eigenen Denken und Handeln aber auch an dem anderer zweifelt, Dinge und Worte hinterfragt und sie nicht einfach als gegeben ansieht, der ist für wahr ein kluger Mensch. Und doch

Urheberrechtlich geschütztes Material.

half ihm diese Tatsache in diesem Augenblick keinen Millimeter weiter.

Er wandte sich ab vom Fenster und blickte über seine Schulter. DRAGO stand da auf seinem Podest und rührte keine einzige Schuppe. Hatte er tatsächlich letzte Nacht mit ihm gesprochen … ihm etwas versprochen? Was bedeutete, es würde ihm an nichts mangeln? Sollte er wegen dieser vielleicht gar nicht realen Begegnung nun einfach alles hinschmeißen? Einfach so seinem Auftraggeber sagen: Es tut mir leid, aber behalten Sie Ihr Geld, ich brauche es nicht mehr? Nein! Das konnte er doch nicht tun. Er war zwar ein Träumer, aber längst kein Hans guck in die Luft.

Zauber hin oder her – Meister Jens hatte Zweifel.

* * *

Und diese Zweifel nagten auch noch an ihm, als der Meister längst zu Bett gegangen war. Dort wälzte er sich von einer Seite auf die andere. An Schlaf war nicht zu denken.

Es war gerade Mitternacht, als er leise fluchend aufstand und in seine Hausschuhe schlüpfte. Keine Sekunde länger würde er hier herumliegen und die Decke anstarren. Er brauchte Gewissheit.

Unsicher schaute er zu seiner Frau hinüber, die schlief

Urheberrechtlich geschütztes Material.

wie ein Murmeltier. Er zog Jogginghose und Sweatshirt direkt über seinen Schlafanzug und verließ wortlos das gemeinsame Schlafzimmer.

Bis zum Anbruch der fünften Doppelstunde war es noch lang, aber Meister Jens hatte einen Plan. Er würde sich die Zeit damit vertreiben, in dem alten Buch über asiatische Legenden zu lesen. Vielleicht fand er dort einen Hinweis … und wenn er Glück hatte, würde DRAGO pünktlich um sieben erneut zum Leben erwachen. Und falls der Drache es nicht tat, wüsste Meister Jens, dass er alles nur geträumt hatte und konnte die Skulptur ruhigen Herzens an Herrn von Bohnenkamp verkaufen. So oder so – alles würde gutwerden. Oder?

Begleite DRAGO den Traumdrachen auf seinen magischen Abenteuern.

Das Kinderbuch und alle feurigen Produkte von Meister Jens sind im Onlineshop erhältlich.

www.jm-feuer-shop.de

Besuche uns auch auf